

**Maria Johne:
Erinnern, Durcharbeiten und Betrauern
Die transgenerationale Vererbung traumatischer
Erfahrungen einer Patientin der dritten Generation**

Im Text werden die weitreichenden Folgen der gesellschaftlichen Katastrophen des 20. Jahrhunderts für die Nachkommen der zweiten und dritten Generation diskutiert, die in Folge zweier Weltkriege, des Holocaust und des Stalinismus entstanden sind. Es braucht eine sehr lange Zeit, ehe das Unverständlichste und Schmerzliche in der deutschen Geschichte öffentlich erinnert und ertragen werden kann. Die Autorin geht besonders darauf ein, dass auch in der Stalin-Zeit in der DDR Verbrechen gegen die Menschlichkeit verübt wurden, die Überlebende und aus dem Exil zurückgekehrte jüdische Familien besonders getroffen haben.

Die Familien, die doppelten Schaden im Nationalsozialismus und in der DDR erlitten haben, können oft über das Erlittene nicht sprechen und ihre Kinder wachsen in einer schwer belasteten Familienatmosphäre auf. Um die transgenerational vermittelten Folgewirkungen des Schweigens über die Vergangenheit verstehen zu können, benötigt es besondere psychoanalytische Behandlungswege für die Angehörigen.

Entlang einer Fallstudie stellt die Autorin dar, dass die Berücksichtigung der äußeren Realität in psychoanalytischen Behandlungen mit transgenerational traumatisierten Patienten unentbehrlich ist, um die Verstrickungen zwischen den Generationen zu bearbeiten und schrittweise auflösen zu können. Eine präzise Wahrnehmung der besonderen Übertragungs- und Gegenübertragungskonstellationen sind notwendig, um die zerstörerische Wirkung der Vergangenheit in der Gegenwart der Patienten zu verstehen. Da das Traumatische in den Familien oft unzugänglich, verstellt oder abgespalten ist, tragen die Kinder der Opfer infolge ihrer negativen Identifizierungen mit dem Leid ihrer Eltern und Großeltern eine besondere Last. Die Autorin versucht durch eine Deutung der Vergangenheit, die sich in der Lebensgeschichte der Patienten und in den sich entwickelnden Übertragungen in der Behandlung wiederfinden, einen Weg zu öffnen, dass negative Identifizierungen erkannt werden und notwendige Entidentifizierungsprozesse in Gang kommen können.